

Literatur.

Lucas Cranach. Ein Lebensbild aus dem Zeitalter der Reformation.
Von **M. B. Lindau.** Mit einem Bildnis des Lucas Cranach.
Leipzig, Veit & Comp. 1883. 402 SS. 8°.

Wenn der Verfasser am Schlusse seines Vorwortes die Absicht ausspricht, „den Kunstleistungen Cranach's nicht bloss, sondern vor Allem auch den Umständen und Ereignissen seines Lebens mit allen ihren interessanten Beziehungen zu den hervorragendsten Genossen seiner Zeit mit Sorgsamkeit nachzugehen, ihn gewissermassen zum Mittelpunkte einer Schilderung seiner Zeit und ihres mächtigen Ringens nach Licht und Wahrheit zu machen“, so ist er diesem Bedürfnis in befriedigender Weise gerecht geworden. Der Kunstforscher und Kulturhistoriker und nicht minder der Liebhaber genealogischer Untersuchungen wird mit hohem Interesse den mit grossem Fleisse und in anregender Sprache geschriebenen Ausführungen Lindau's folgen und ihm für die zahlreichen Aufschlüsse dankbar sein. Wenn sich Referent gestattet, an diese oder jene Äusserung und Mittheilung Bemerkungen anzuknüpfen, so geschieht dies keineswegs in der Meinung, den Werth des Werkes beeinträchtigen zu wollen, sondern lediglich die Fülle des verarbeiteten Materials hat ihm Veranlassung geboten, hier und da von seinen Kenntnissen in der Fachliteratur Gebrauch zu machen.

Cranachs Werke anlangend, so vervollständige ich die Angaben, dass ausser dem Bilde in Glogau (1518) noch mehrere andere in Schlesien erhalten sind. Schultz, Geschichte der Breslauer Malerinnung (1866) S. 10 gedenkt derselben ohne sie zu behandeln, da seine Schrift mit dem Jahre 1523 abschliesst. Nach Luchs, Bildende Künstler in Schlesien (Zeitschrift des Vereins für Geschichte Schlesiens V, 13) haben beide Cranach vieles für Breslau gemalt oder in ihrer Werkstatt malen lassen. Ihre Arbeiten in der Elisabethkirche sind in desselben „Denkmälern“ (Index) nachgewiesen, anderes befindet sich in der Gemäldegalerie des Provinzialmuseums; die bekannte „Madonna unter Tannen“ im Dom, mit dem C.'schen Monogramm versehen, ein ganz ausgezeichnetes und zugleich mehrfach eigenthümliches Werk des älteren Meisters, hat Büsching in den „Wöchentlichen Nachrichten“ besprochen, und in einem kleinen Kupferstich widergegeben. — v. Prittwitz in „Schlesiens Vorzeit“ 37. Bericht S. 237 berichtet, dass vor 1818 Rektor Manso und Professor Rhode auf der Bibliothek zu St. Maria Magdalena unter einem Bücherbret zwei sofort als Lucas Cranachs angesprochene Por-